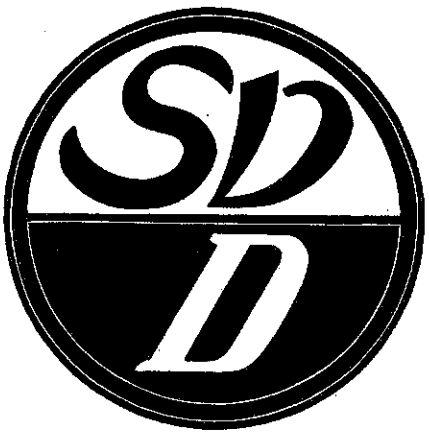
Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf

Juli 1973 7. Ausgabe

60 JAHRE SPORTVEREIN



Nun ist ja der Alltag wieder eingekehrt und der Parkplatz ist wieder öd und leer. Dort wo noch vor kurzem Jubel und Heiterkeit herrschte , dominiert nun wieder der Glanz der Autos.
Wie schnell sich doch die Bilder ändern.
Der Sportverein hat in würdiger und gekonnter Form sein Jubiläum gefeiert. Und die Donaustaufer haben ihn dabei nicht im Stich gelassen. Dies war der Vereinsleitung sicher eine Genugtuung. Es war aber in etwa auch eine Anstandspflicht der Staufer "Ihrem" Sportverein gegenüber und sicher dann auch ein Ansporn für den Verein, für die sportlichen Belange in unserem Ort weiterzuarbeiten.
Es soll hier nicht der zeitliche Ablauf der Festivität nacherzählt werden, vielmehr gilt es nur festzuhalten, daß man in diesem Ort noch einiges an Organisation auf die Beine stellen kann.
Eines sollte vielleicht doch gesagt werden, das gemeinsame Konzert aller anwesenden Musikzüge im Bierzelt wäre es wert gewesen, optisch und akustisch festgehalten und einem größeren Zuschauer bzw. Zuhörerkreis dargeboten zu werden.
Wenn man sich vorstellt, daß bei dem Festzug immerhin 1o Musikzüge beteiligt waren und dies auf einen Ort wie Donaustauf umlegt, wieviel Kapellen müssen dann beim Oktoberfest mitgehen, ich glaube hier ist unser Ort mit der Nase vorn. Aber das nur zum Vergleich. Einzelne überlegen sich jetzt, nun schießen sie über die Fakten hinaus doch was ist, das ist eben.

LB.

Prolog

zur Totenehrung des SVD Donaustauf
abends am Kriegerdenkmal

Da, wo Feste fröhlich fallen,
mischt sich auch ein Trauerton
ins Gedenken, daß uns allen
starb dahin manch Sportlersohn

Auch manch Teure, turnerfahren,
riß der Tod uns aus der Riege,
wo in 60 langen Jahren
SVD - Stauf kämpft um Siege.

Kerzen, Kränze, Fackeln, Fahnen,
Ehrenspruch und Trauerflor,
soll uns an die Toten mahnen,
still, mit Lob und Trauerchor.

Tod nimmt Turner aus der Riege,
führt sie fort von Strom und Ort,
und doch füllt die Lebenswiege
wieder auf den Turnersport.

Wir stehn hier ja nicht an Gräbern,
nein, bei Kameraden, teuern,
die uns unvergessen leben,
denen wir ihr Lied erneuern.

Drum Euch Toten, Dank und Klage,
Euch in Jahn's schneeweißer Tracht,
frohes Fest und gute Tage,
Tage, wo der Sieg Euch lacht!

G. Z.

Die Aufgaben der Gemeinde im Rahmen der Bauleitplanung

Den Gemeinden ist durch das Bundesbaugesetz (BBauG) die Aufgabe gestellt, zur Ordnung ihrer städtebaulichen Entwicklung die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke im Gemeindegebiet durch Bauleitpläne vorzubereiten und zu leiten.
Gemeinden wie unsere Marktgemeinde, die mit einer starken Nachfrage nach Bauland konfrontiert werden, dürfen ihre Zukunft nicht dem Zufall oder dem privaten Profitstreben überlassen, sondern müssen sich ein Leitbild über ihre künftige Gestalt und Funktion erarbeiten und dies durch Bauleitpläne festlegen.
In § 1 Abs. 4 Satz 1 des Bundesbaugesetzes ist festgelegt, daß sich die Bauleitpläne nach den Bedürfnissen der Bevölkerung und ihrer Sicherheit und Gesundheit zu richten haben.
Es ist daher darauf zu achten, daß bei der Aufstellung von Bauleitplänen die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und baulich-räumlichen Faktoren und ihre Verflechtung mit der Umwelt so aufeinander abgestimmt werden, daß ein funktionierender Gesamtorganismus entsteht, der dem Menschen die bestmöglichen Lebensbedingungen zum Wohnen, Arbeiten und Sich-Erholen bietet.
Im Vordergrund haben die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Menschen zu stehen. Es ist nicht Aufgabe der Bauleitplanung, Wunschvorstellungen aufzubauen, die auf Grund der gegebenen Verhältnisse, insbesondere der Finanzkraft, nicht verwirklicht werden können. Es geht auch nicht an, die Bauleitplanung vom freien Spiel der Kräfte, von persönlichen Interessen sowie von zufälligen Grundbesitzverhältnissen abhängig zu machen. In dem knappen und nicht vermehrbaren Bereich unseres Marktes mit seinem derzeit anhaltenden Bevölkerungszuzug und dem stetig wachsenden Straßenverkehr ist eine auf allen Gebieten vorausschauende Planung unerläßlich.
Bauleitplanung ist eine Aufgabe des eigenen Wirkungskreises der Gemeinde. Die staatlichen Fachbehörden sollen der Gemeinde lediglich Hinweise und Anregung geben und als Rechtsaufsichtstelle darüber wachen, daß die geltenden gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Die Planungshoheit liegt allein bei der Gemeinde.

Das BBauG unterscheidet zwischen:

a) dem Flächennutzungsplan, der den gesamten Gemeindebereich erfaßt und über die Nutzung aller vorhandenen Gemeindeflächen Aussagen trifft, die für die Gemeinde und die Träger öffentlicher Belange rechtsverbindlich sind.

b) dem Bebauungsplan, der aus dem Flächennutzungsplan entwickelt wird und endgültig das Maß und die Art der Nutzung einzelner Gemeindebereiche rechtsverbindlich für alle Beteiligten festlegt (qualifizierter Bebauungsplan.)

Der Bebauungsplan ist geeignet, Form u. Gestalt unserer Umwelt zu prägen. Es ist aber nicht notwendig, in starren Bestimmungen alle Einzelheiten wie Gebäudegröße, Baumaterialien, Dachdeckung usw. genau festzulegen. Derartige Bestimmungen führen zwangsläufig zu einer uniformen Bebauung, wie es sich leider in einigen Gebie-

ten unserer Gemeinde mit bestehendem rechtsverbindlichem Bebauungsplan abzuzeichnen beginnt. Es muß berücksichtigt werden, daß im Städtebau genau wie sonst im menschlichen Leben die Entwicklung im steten Fluß ist und daß die Möglichkeit der Übernahme neuer Erkenntnisse und Erfahrungen nicht durch schematische Festsetzungen, die lediglich den Genehmigungsbehörden die Arbeit vereinfachen, verhindert werden. Da im Baugeschehen normalerweise mehrere Lösungen möglich sind, ist es Aufgabe des Gemeinderats, im Rahmen der Wahrnehmung der Planungshoheit eine Lösung anzustreben, die den Bedürfnissen der Allgemeinheit am meisten gerecht wird.
Außer den gestalterischen und funktionellen Problemen sind auch die finanziellen Belastungen, die durch die Bauleitungsplanung auf die Gemeinde zukommen, von ganz erheblicher Bedeutung. Die Kosten für die Gemeinde gliedern sich in Erschließungskosten und Kosten für die Nachfolgelasten. Die Erschließungskosten (Straßenbau, Wasser- und Abwasserleitungen im Planungsgebiet) können bis zu 90 % auf die einzelnen Bauwerber umgelegt werden. Die Nachfolgelasten dagegen, wie z.B. Schulhauserweiterung, Kindergarten, Sportanlagen, Feuerwehr, Verwaltung, sowie Straßen und Versorgungsleitungen bis zum jeweiligen Baugebiet, müssen von der Gemeinde, d.h. von der Allgemeinheit, getragen werden. Die einzelnen Bauwerber und Grundstückseigentümer können aus den Bestimmungen des Bundesbaugesetzes heraus nicht zu irgendwelchen finanziellen Beteiligungen an den Nachfolgelasten herangezogen werden. Im Zuge der Bebauungsplanaufstellung ist es jedoch möglich, die notwendigen Flächen für den öffentlichen Bedarf (Kinderspielplätze, Schulhaus- u. Kindergartenerweiterung, Grünflächen, Verkehrsflächen) durch ein Umlegungsverfahren zu sichern.(§§ 46 ff BBauG) Bei der Durchführung eines Umlegungsverfahrens werden außerdem Vor- oder Nachteile, die sich für den Einzelnen durch die Baugebietsausweisung ergeben, gleichmäßig auf alle Grundstückseigentümer verteilt. Nach Abschluß des Verfahrens ist die rechtzeitige Erstellung der Erschließungsmaßnahmen in einem Neubaugebiet möglich.

Eine Gemeindeverwaltung, die sich ohnehin am Rande ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit bewegt, muß im Zweifelsfall auf eine gewünschte Bebauung verzichten bis sie Möglichkeiten gefunden hat, die Frage der Nachfolgelasten so zu lösen, daß nicht andere notwendige Aufgaben darunter leiden.

Die Bauleitplanung beeinflußt die Entwicklung der Gemeinde und damit die künftigen Lebensbedingungen u. die Umwelt aller Bürger ganz entscheidend, deshalb geht die Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen alle Gemeindemitglieder an. Die Gemeinde sollte sich daher bemühen, bei möglichst vielen Bürgern Interesse und Verständnis für die Probleme der Bauleitplanung zu wecken, sowie die Planungsgedanken und vielleicht auch die überörtlichen Zusammenhänge erkennbar zu machen. Bürger- und Aufklärungsversammlungen und Berichterstattungen in der örtlichen Presse sollen die Bevölkerung über den jeweiligen Stand der Planung informieren und zur notwendigen Meinungsbildung in der Öffentlichkeit beitragen.

Hans Gutthann

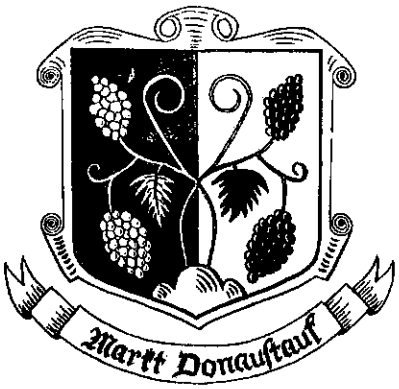
St. Salvator

Die Außenrenovierung der unter Denkmalschutz stehenden Kirche St. Salvator kann beinahe planmäßig zum Abschluß gebracht werden. Dies verdanken wir trotz verschiedener unvorhergesehener Schwierigkeiten der mustergültigen Zusammenarbeit zwischen der Baufirma Schiedeck Untermiethnach, dem Gerüstbau Hans Hauser Riedenburg, der Spenglerei Franz Xaver Meyer Donaustauf, der Zimmerei Jos. Schweiger in Lichtenwald, der Glaserei Geißinger in Regensburg und nicht zuletzt dem Dachdeckermeister H. Pyka in Regensburg. Die technische Unterstützung gab uns Architekt G. Prell vom Baureferat der Diözese Regensburg, Herr Wiendl vom Landbauamt Regensburg und Herr Architekt Hans Sauerer Donaustauf. Die finanzielle Unterstützung erhielten wir vom Ordinariat Regensburg, dem Amt für Denkmalpflege in München, der Regierung des Bezirks Oberpfalz dem Landkreis Regensburg und den Bürgern von Donaustauf, die den Aufrufen von H. Pfarrer Köppl, dem H. Bürgermeister Groß und dem "Burgpfeifer" nahezu vollzählig in anerkennenswerter Weise gefolgt sind. Daß sich auch Regensburger Bürger diesem Gemeinschaftswerk angeschlossen haben, muß besonders erwähnt werden. Die Baukosten und das Sammelergebnis können erst nach vollständigem Abschluß bekannt gegeben werden. Die Marktgemeinde Donaustauf wird in nächster Zeit über die noch notwendige finanzielle Unterstützung entscheiden. Die Kirchenverwaltung Donaustauf als verantwortlicher Träger der Baulast hat damit dem Bauwerk unserer Vorfahren wieder jene Anerkennung gezollt, die ihm gebührt. Im Donaustaufer Landschaftsbild steht neben Walhalla und Burgruine wieder stolz die Kirche St. Salvator. Allen, die mitgeholfen haben und noch weiterhin mithelfen werden, gilt unser Dank.

A.U.

Prämienbegünstigt Sparen bringt reiche Früchte

Raiffeisenbank
Donaustauf eGmbH



Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat

Daß Donaustauf für einheimische und auswärtige Motorbootfahrer attraktiv ist, beweist die Tatsache, daß die Motorbootfahrer es inzwischen zu einer stattlichen Kolonie von Freunden dieses Freizeitvergnügens in unserem Ort gebracht haben.
Von offizieller gemeindlicher Seite aus war bisher zu diesem Umstand lediglich das Wort von Bürgermeister Hans Groß "man muß diese Sache in Griff bekommen" bekannt geworden und dann eigentlich nichts mehr, was den Anschein erweckt hätte, daß dieser Ausspruch auch nach außen hin Gestalt annehmen würde.
Nun hatte Gemeinderat Uhl in der vorletzten Marktratsitzung bereits in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verkehrsvereins eine Initiative angemeldet, die die Dinge an der Bootswasserungsstelle sowohl äußerlich wie auch verwaltungstechnisch in den Griff bekommen hätte, aber vor lauter Vorsicht, daß hier ja nichts passiert, was zumindestens optisch unserem Ort zugute kommen würde - Entfernen von Brennesseln, eine gewisse Ausforstung des Pappeldschungels, Anlegen eines Spazierweges - hat man in schöner CSU - und SPD.- Eintracht begonnen, das zunächst mündlich angekündigte Vorhaben des Verkehrsvereins weitgehend zu zerpflücken.

In der letzten Sitzung nun kamen nach erfolgter Vorlage einer konkreten Skizze, die nur einfache aber wirksame Verbesserungen an dem Donauvorfeld vorsieht und die auch verwaltungsmäßig die Motorbootfahrer durch das Abverlangen von Parkgebühren in die Finanzierung der vorgesehenen Sanierung miteinbezogen hätte, CSU wie auch die SPD wenigstens nicht mehr umhin die Initiative grundsätzlich gutzuheißen, wenn auch schweren Herzens, wie ihnen anzusehen war, weil ja offenbar nach Meinung eines Großteils des Gemeinderates zunächst alles was von Fritz Uhl kommt, mit äußerster Skepsis aufgenommen werden muß. Letztlich hat man nun eine Lösung des Problems gefunden, die ohne den weiteren aktiven Einsatz des Verkehrsvereins nur im Protokoll über die letzte Sitzung stehen würde und zu deren Verwirklichung von denen, die so eifrig skeptisch Fragen gestellt haben, bestimmt nicht viel beigetragen würde. Begrüßenswert ist, daß in dieser Sache Fritz Uhl, obwohl er genug Grund hätte, aus Verärgerung über die destruktive Verhaltensweise mancher Marktratskollegen, zu resignieren, die Zusage, wonach der Verkehrsverein an der Donau weiter-

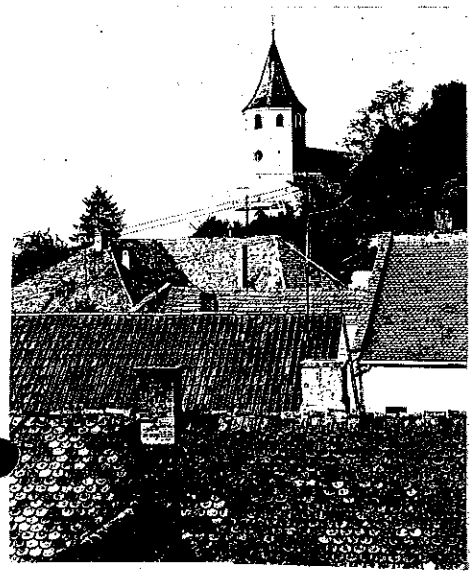
machen "darf", aufnimmt und die Sanierung weiterverfolgt. Damit zeigt er jedenfalls, daß im Detail in Donaustauf auch schon was getan werden kann, wenn man nur will.
Wie arg aber dem demnächst zur Behandlung kommenden Landschaftsplan vorallem von der SPD-Seite aus zugesetzt werden wird läßt sich deutlich aus deren zu dem Motorbootfahrerproblem gezeigten Einstellung erkennen, wenngleich auch darüber derjenige Bürger, der gerade von dieser Partei Initiativen zur angenehmeren und geordneten Gestaltung seiner Umwelt erwartet, überrascht sein mag.

Bis zum nächstenmal

Lucius

Kennen Sie Donaustauf?

Dachlandschaft -
Durch die Hanglage unseres Marktes sehen wir immer wieder die Dächer Donaustaufs. Sie sind manchmal reizvoll gruppiert. Sie geben aber auch Auskunft über das Alter des unter ihnen befindlichen Hauses. Links im Hintergrund sehen Sie ein Walmdach. Es gehört zu einem der altehrwürdigen und markanten Häuser Donaustaufs. Wie wird es genannt?



Lösung letzte Seite!

Einheimische Sprachreste aus alter Zeit.

Mancher Donaustaufer verwendet, soweit er noch den in der Kindheit erlernten hiesigen eigentlich mehr ins Niederbayerische neigenden Dialekt heute noch spricht, eine Reihe von Ausdrücken und Wörtern, die bis in die keltische und römische Zeit zurückgehen und die damit schon teilweise über 2000 Jahre alt sind. Leider wird aber die Mundartsprache nicht mehr viel gesprochen, so daß auch solche alten Wörter immer mehr in Vergessenheit geraten und durch andere neue ersetzt werden.
So weiß jeder Donaustaufer, daß man bei uns anstelle von "donnern" das Wort "darn" im Dialekt gebrauchte, welches in der Wurzel "dar" noch an den keltischen Wettergott "Taranis" erinnert, der die Blitze schleuderte. Der Ortsname von Obertraubling z. B. geht auf den keltischen Namen "Tragobod" zurück. Ein sehr bekanntes Dialektwort, das heute noch gebraucht wird, ist "treanschn" für Mund. Dieses Wort, das auch noch in der französischen Sprache vorkommt, stammt ebenfalls aus keltischer Wurzel. Die Bezeichnungen für die Bayerwaldberge Osser, Arber oder Rachel sind sogar seinerzeit schon von den Kelten von illyrischen Stämmen übernommen worden.
Noch mehr Ausdrücke haben sich in die bayerische Sprache natürlich in der nachkeltischen Zeit unseres Landes, nämlich der römischen eingeschlichen und sind von unseren Vorfahren weiterverwendet worden. Vorallem eine Reihe von Ortsnamen geht eindeutig auf römische Bezeichnungen zurück. Prüfening z. B. kommt von dem lateinischen Personennamen "Probinus". Weichs stammt von dem Namen "Vicus" ab, Winzer von "Vinitores" (Weinbauern) und Pfünz geht auf "Pontes" (Brücken) zurück.
Im Bereich des Gartenbaues sind viele Namen von den Römern übernommen worden und leicht abgewandelt heute noch in Gebrauch: "Riwisl" für Johannisbeere kommt von "ribesula". Das Dialektwort "Kimm" für Kümmel leitet sich ab von "ciminum". Der Ausdruck "pelzen" für das Aufpfropfen von Bäumen geht auf "imputare" zurück und der weitbekannte Radi wird wohl seinen Namen von dem lateinischen Wort "radix" = die Wurzel haben. Vielfach wird noch der Ausdruck "auf der Gräd" für den Platz vor dem Wohnhaus angewandt. Dieses Wort kommt mit Sicherheit von dem lateinischen Wort "gradus" = der Schritt. Und wenn jemand den Ausdruck "gscherte Molln" anwendet, so bedient er sich hierbei eines Wortes mit römischem Ursprung.
Sehr beliebt ist heute noch "okentn" für anzünden. Dieser Begriff geht schnurgerade auf das Wort "incendere" zurück. Wenn eine Ehefrau von ihrem Ehegespons vielleicht einmal sagt: "hob i vielleicht an Lattil als Mo", so bedient sie sich unbewußt in dem Wort "Lattil" eines uralten Schimpfwortes aus der Zeit, in welcher unsere Gegend unter römischer Besatzung stand. Dieses Wort kommt nämlich von "latinulus", was soviel wie "kleiner, lateinisch sprechender Mensch" bedeutete und die unerwünschten Besatzer abwertend titulieren sollte.
Es gibt natürlich noch eine Unmenge an Wörtern, wie z. B. Ziegel (tegula), Keller (cellarium), Speicher (spicarium), Mörtel (mortarium), Semmel (simila), Käse (caseus), Straße (strata) usw., die als Lehnwörter auch Eingang in die hochdeutsche Sprache gefunden haben. Aber gerade unser einheimischer Dialekt ist reich an solchen sprachlichen Raritäten und wir wissen oft nicht, welcher uralten Ausdrücke wir uns täglich bedienen.

F.F.

Damit Sie mehr von Ihrer Freizeit haben

BayWa

Garten- und Campingmöbel
Parkbänke
Sonnenschirme
Kinderschaukeln
Planschbecken

In großer Auswahl
Preiswert
Modische Dessins

Verlangen Sie unseren großen Katalog 1973

ZUWACHS BEI DEN DREI SCHWANENFAMILIEN

...kann man am Altwasser beobachten. Eifersüchtig bewachen die Schwanen Eltern ihre Jungen und halten genau die Zeiten ein, wo sie von hilfsreichen Frauen gefüttert werden. Insgesamt sind heuer 19 junge Schwäne zu zählen, die in Reihe hinter der Mutter einhermarschieren - oder schwimmen.
Wenn Sie Futtermittel für diese schönen Vögel übrig haben - altes Brot oder Getreide - etc. die Fr.Mayer, Maxstraße 41 und Frau Kopf, Strath-Straße entgegen nehmen, sagen wir herzlichen Dank dafür !

Anton Brunner
Metzgermeister

empfiehlt:
f.f. Aufschnitte sowie
echtes Bauern-Geselchtes!

E R F R E U L I C H ist die Zunahme des Blumenschmuckes in der Maxstraße. Heuer erfreuen neben verschiedenen Hausbesitzern auch Wohnungsinhaber mit reichhaltigem Blumenschmuck die Besucher von Donaustauf.
Auch der Platz vor und um das Feuerhaus grüßt die Neuankommenden. Allgemein dankt der Verkehrsverein allen Blumenfreunden die durch sorgfältige Pflege das Ortsbild in ganz Donaustauf freundlicher gestalteten halfen.

Steigern Sie Spannkraft und Lebensfreude auf modern-natürliche Art: durch PK 7!

Das biologische Aufbau- und Kräftigungstonikum PK 7 verhindert vorzeitige Alterserscheinungen und wirkt auf den gesamten Organismus.

PK 7 enthält neben lebensnotwendigen Vitamin- u. Energiestoffen ausgewählte Heilpflanzen, die nach dem biologischen Strath-Verfahren auf natürliche Weise aufgeschlossen wurden.

Profitieren auch Sie von dieser natürlichen Methode, Körper und Geist fit zu erhalten!

APOTHEKE DONAUSTAUF

250-g-Flasche DM 13,50 incl. MWSt.

" Wir pflanzen den Baum für das Jahr 2000 ".

Unter diesem Motto wird am Samstag, den 14. Juli 1973 eine Bewertungskommission des Obst- und Gartenbauvereins Donaustauf den ganzen Tag über beschäftigt sein, die Besten unter den Gartlern, bzw. die schönsten Häuser auszuwählen.
Bei dem heuer vom Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Regensburg ausgeschriebenen Wettbewerb geht es sowohl um den Blumenschmuck an den Gebäuden, um die Ordnung und Sauberkeit des gesamten Straßenfront sowie um die Eingrünung des Grundstücks durch heimische Bäume und Sträucher. Dabei wird auch Wert auf die Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern gelegt.
Teilnahmeberechtigt an diesem Wettbewerb sind alle Bürger unseres Ortes.
Bei der Beurteilung und Bewertung kann die Kommission bis zu 60 Punkte vergeben.
Dabei werden die Punktzahlen nach folgenden Richtlinien vergeben:
1) allgemeiner Eindruck der Grundstücksfront, Wirkung des Blumen und Grünschmucks in Verbindung mit Ordnung und Sauberkeit der Umgebung, Schönheit des Vorgartens, Einfriedung. = Gesamteindruck bis zu 15 Punkte.
2) Ausnutzungsgrad der Ausschmükkungsmöglichkeiten am Haus und im Vorgarten. Bis zu 10 Punkte.
3) Harmonie, Blütenreichtum, Pflegezustand des Blumenschmucks am Fenster und im Vorgarten. Bis zu 10 Punkte.
4) Ausnutzungsgrad der Eingrünung mit heimischen Bäumen und Sträuchern. Dabei werden sowohl alte, vorhandene Bäume und Sträucher sowie auch die frischgepflanzten Gehölze bewertet.

Wie Sie sehen, liebe Leser, hat die Bewertungskommission keine leichte Aufgabe, die oft nahezu gleichen Leistungen gerecht zu unterscheiden.

Die beiden Ortsbesten werden dem Kreisverband zur Teilnahme am Kreiswettbewerb gemeldet.
Als Preise werden in diesem Jahr vom Kreisverband nur die Vereins-bzw. Ortsbesten bei der Jahresabschlußfeier mit Medaillen bzw. Urkunden geehrt.
Auf Ortsebene werden die Ortsbesten vom Obst- und Gartenbauverein gesondert ausgezeichnet werden. Über Art und Umfang der Preise wird die Vorstandschaft des OVG noch entscheiden. LB

Gespenstisch ragte unsere Burg elektrisch beleuchtet während der Festtage des Sportvereins aus dem Nachthimmel Herzlichen Dank gebührt allenVerantwortlichen, besonders aber Hans Kraus, der sich der Burgbeleuchtung angenommen hatte. Es wäre zu wünschen, daß den Donaustaufern dieser herrliche Anblick auf die Dauer erhalten bliebe.

Machen Sie das Glück zum Partner:

beim PS-Sparen. Bei uns.

KREISSPARKASSE REGENSBURG
Zweigstelle Donaustauf

Af da Sunnabenk!

Ja sche wars, groad sche wars, ha Zenzi?
Jawohl Vroni, pfundi wars, glei ganz pfundi!
Moanst etz du a des Sportfest ha, Zenzi?
No freili, moanst i red vom Wetta, des übrigens a ganz sauber bstellt word'n is. Es geht holt nix üba a gscheite Organisation!
Ja, unterem echt bayerischen Bierzelt steht holt a, a echt bayerischer weißblauer Himmel, wo doch a zünftiges Bierzelt, da Vorhimmel von an jeden gstandenen Bayern is.
Also, des sog i dir scho glei, sovuil Musikant'n wia bei uns in dem Bierzelt warn, des gibts net a mol am Oktoberfest, des sel sog i dir scho glei, Vroni.
Recht hoast ja, wos is denn a scho des Oktoberfest, geg'n a Fest in Stauf!
Gor nix, soag i dir Zenzi, gor nix. Sauba hamses gmacht, mer sog i doa gor net dazua Zenzi!
Da Vorstand, woast scho, da Parzefall X. mit seim Festausschuss, mit'm Ferstl Fritz, der hot ja glatt dem Kulenkampf Paroll botn, a da Deinbeck A. kannt's mit'm Frankenfeld afnehma, sog i dir, so sauba hams erna Sach g'macht, vom Vorstand wia gsagt, wolln mer gar net red'n, des war scho gekonnt.
Und a de, de wo de Leit oalle ham unterbringa müssn, de erst, de ham a olles zambracht, Respekt sog i blos.
Ja und erst de, de wo für de Musi verantwortlich warn, woast scho, da Vogt und da Schießl, de ham erna Sach buildsauba gmacht, da ham net a mol mir was zum Trifl'n, ha Vroni?
Ja woast Zenzi, des wa vielleicht rundfunkreif, wenn net fernsehreif g'wen, oaba de kenna a blos de Gebührn erhöhn, aoba doa wos was zoag'n kannt'n, doa sigst de bestimmt net.
Ja, woas sag'st denn dann du zu dera Musi, de wo am Montag g'spuilt ham, ha Vroni, woast scho de wo a am Fernseh'n aftret'n, in der Sendung do wo der wislharige Toat'ngräber vorkommt, wennst, da den o schaust, nacha freite s'Sternbn nimma.

A, i woas scho, du moanst des Amtsgricht, doa wos blos Bayern verhandelt werd'n.

Ja, weil mir hoalt ganz g'spaßige Leit san.

Ja woast Zenzi, g'spult hoat ja de Kappell'n ganz pfundi, oaba de Witz von dem Pepi Scherfla, de warn, no ja, Stauf is ja a scho zivilisiert und a bei uns konn ma über Geschmack streitn.
Ja und g'raft hams a a weng, nacha hoat ja alles wieder paßt.

Woast Zenzi, wennst do so a ganz a netts Bierdampfl hoast, nacha ziagst de do allaweil so a weng en Bod'n eine. Weil da hoalt da Kopf so schwer werd.
Und do hoab i mi a mol zsammgriss'n und mein Blick himmelwärts g'richt und wos moanst, woas i gsehn hoab?

An Mond ha Vroni? Schmarrn Zenzi! Burg hoab i gsehn, wias beleichtet war, s war scho a schena Anblick des soag i dir.
Etz hoab i mir aba soag'n lass'n, daß de Beleichtungseinreichtung scho wieda obbaut is. Schoad is, s war a schene Reklame fürn unseren Ort gwen, wenns wenigstens Samstag und Sonntag, de Scheinwerfer eischalt hätt'n.
Ja woast, woas no net is, des koa ja no wern.

Und erst de wundaschene Dekoratsion vom Parzefall peter oba a, de Reglame vom Semmelmann M. find'st net so leicht glei wo anders.

Jedenfalls muaß ma dena danksche soag'n, de des so oalles hergricht hab'n.
Ja und nachet erst da Festzug und net ums verrecka is oana vom Fernsehg'n doagwen. Wos doch so sche war!
Ja und schenste is, i hoab ja scho ghört, s 61 jährige Jubiläum wollns wieder a so feiern, nacha passt's ja. Ja sche wars Vroni!

Schlechte Nerven?

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

PK 7

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

In der Apotheke zu 13,50 DM

PK 7 J. Renner - Strathmeyer
DONAUSTAUF

Unentgeldlich ist heutzutage wenig zu erreichen, deshalb bitten wir Sie unterstützen Sie den Verkehrsverein durch Ihre Mitgliedschaft, Ihre Mitarbeit oder durch eine Bankspende. Wir bemühen uns vorwiegend um die Ortsverschönerung - und in einem gut gepflegten Ort gefällt es auch Ihnen besser!

Antwort zu: "Kennen Sie Donaustauf?"

Die Aufnahme zeigt im Hintergrund das mächtige Walmdach des Weigert - Hauses. Ein Bau der schon viele Generationen und auch den Brand von 1880 überstanden hat.

" Burgpfeifer", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich: Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich. Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

DANKE!

JUBILÄUMSREPORT

Sehr verehrte Donaustaufer!

Im Namen des Sportvereins Donaustauf möchte ich mich bei allen Donaustaufer Bürgern aufrichtig für die herzliche Beteiligung an unserem Sportjubiläum bedanken. Sie haben durch Ihren Häuserschmuck, durch das Betreuen von Gästen, durch Ihren Besuch der gebotenen Veranstaltungen und durch Ihre Stimmung im Festzelt entscheidend zum Gelingen dieses Donaustaufer Festes beigetragen. Ohne Ihre Gespräche mit Bekannten oder Kollegen hätten wir nicht so viele Gäste aus unserer Umgebung begrüßen können, denn es wurden etliche Feste in der Nachbarschaft gefeiert. Sie haben unseren Gästen gezeigt, daß Donaustauf keine Allerwelts-Gemeinde ist, daß man immer noch mitmacht, wenn es darauf ankommt.

An dieser Stelle sei im Besonderen auf unsere Geschäftsleute, unsere Feuerwehr und alle anderen Vereine hingewiesen. Sie haben uns bei den Vorfestaktionen bzw. beim Festablauf unterstützt. Es wären noch viele Personen einzeln zu nennen - aber wo anfangen und wo aufhören!

Allen noch einmal ein "Vergelt's Gott vo Stauf bin i!" Sollte während der drei Tage mal das eine oder andere Ihren Geschmack nicht hundertprozentig getroffen haben, so bitte ich Sie zu bedenken, daß es viele Meinungen gibt und daß die Festvorbereitungen von Organisatoren und Helfern getroffen wurden, deren Freizeit nicht unbegrenzt ist, daß aber jeder Beschluß darauf ausgerichtet war, ein "Jubiläum" für uns alle zu gestalten. Ich glaube dies ist dem Sportverein Donaustauf mit Ihrer Hilfe gelungen.

Mit sportlichem Gruß
Sportverein Donaustauf e.V., 1913
1. Vorstand: Karl Josef Hall

Eine Beilage des Sportvereins
Donaustauf e. V., 1913

Ausgabe Nummer 3 Juli 1973